

## Mit Steadicam dramaturgisch richtig arbeiten

Unser Mitarbeiter Hans Albrecht Luszkat begann im KAMERAMANN Nr. 6/1986 mit einer Folge von Berichten und Interviews rund um Garrett Browns Steadicam. Das folgende Interview machte Luszkat mit Immo Renz. Renz ist Kameramann (Film, TV, Steadicam) beim Südwestfunk in Baden-Baden.

H. A. LUSZNAT: Wie lange arbeiten sie schon mit dem Steadicam?

IMMO RENZ: Seit fünf Jahren setze ich es vorwiegend im szenischen Bereich mit Film ein. Im Videobereich werde ich in Zukunft auch aktiv werden müssen, da die Nachfrage nach Steadicam ständig steigt. Gerade die Unterhaltung im Studio braucht eine optische Erneuerung. Die tragbare Videokamera ist eben doch nur begrenzt einsetzbar.

H. A. LUSZNAT: Wieviele Steadicam-Teams gibt es beim SWF?

IMMO RENZ: Wir haben nur ein Steadicam beim SWF und leider auch nur ein Team. Ich hoffe aber, daß das sich in Zukunft ändern wird. Ein Kameramann, der ersteinmal mit Steadicam konfrontiert wird, dürfte es sicher nicht ablehnen, denn er würde auf alle Vorteile dieses Systems verzichten müssen.

H. A. LUSZNAT: Wie haben Sie den Umgang mit Steadicam gelernt?

IMMO RENZ: Bei der Firma Chrosziel in München habe ich es das erstmal gesehen und sofort Gefallen daran gefunden. Es vergingen viele Wochen, wo ich nur geübt habe, bis ich es



Kameramann Immo Renz vom SWF bei einem Low-Mode-Einsatz mit Steadicam (Modell II) und Arriflex 16 SR.

einsetzen konnte. Ich habe mit der Einhandtechnik begonnen, wie es heute noch viele Kameraleute machen, doch in seinem Workshop hat Garrett Brown die Zweihandtechnik vorgestellt, die mich überzeugte hat.

H. A. LUSZNAT: Worin liegt der Vorteil der Zweihandtechnik?

IMMO RENZ: Mit dieser Technik gibt es absolut ruhige Bilder, und ich kann völlig auf Dolly und Schiene verzichten. Steadicam hat eine Flexibilität erreicht, die sich zur Zeit mit keiner anderen Technik realisieren läßt. Diese Feststellung läßt sich nur praktisch anhand des Gerätes überzeugend beweisen.

H. A. LUSZNAT: Was war die interessanteste Arbeit mit Steadicam für Sie?

IMMO RENZ: Das war der Krimi »Zweikampf«, ein 90-Minuten-Film, der im Herbst läuft; der ist ausschließlich mit Steadicam gemacht bis auf ein paar Gegenschnitte vom Stativ aus. Die Dekoration war so winzig und eng, mit Türen, wo es unmöglich gewesen wäre, einen Dolly hinzustellen.

H. A. LUSZNAT: Können sie eine Szene beschreiben?

IMMO RENZ: Eine Szene beginnt mit Polizisten auf der Straße. Die Kamera ist innen im Hausflur, die Polizisten kommen rein, die Kamera läuft vor ihnen eine Etage rückwärts die Treppe hoch, wechselt und läuft dann drei Etagen mit hoch, über sie rüber, ein Polizist schlägt die Tür ein, die Kamera macht eine große Wende, zeigt den Fuß, die Tür und geht vor dem Polizisten in die Wohnung hinein, durch den Korridor bis in das Zimmer, wo der Schauspieler sitzt, der verhaftet wird.

H. A. LUSZNAT: Sie arbeiten mit Ihrem Assistenten Reinhard Kraft schon lange zusammen. Ist der Umgang mit Steadicam schwieriger für ihn?

IMMO RENZ: Selbstverständlich. Steadicam hat eigentlich keinen festen Punkt wie der Dolly, sondern variiert um mehrere Zentimeter, was sich bei Blende 1.5 bis 2.0 schon bemerkbar macht. Die Schärfe wird kabellos über Sender gezogen, und es erfordert einen sehr erfahrenen Assistenten.

H. A. LUSZNAT: Was begeistert Sie persönlich so an Steadicam?

IMMO RENZ: Steadicam ist nicht nur eine Kamera, die Treppen hinauf und hinunter laufen kann, sondern ein ernstzunehmendes Produktionsmittel, das dramaturgisch neu eingeordnet werden muß. Regisseure, die damit gearbeitet haben, können sich nicht mehr davon trennen, denn Steadicam eröffnet jedem kreativen Künstler völlig neue Möglichkeiten der Bildauflösung, die vorher unerfüllbar waren.

Nach meinen Erfahrungen haben die Kamerabewegungen von Steadicam bei Regisseuren großen Anklang gefunden. Sie verzichteten auf Schiene und Dolly, weil ihnen die Eigenart dieser Kamerabewegung das gab, was Dolly und Schiene niemals liefern konnten.

Ich sehe in Steadicam ein neues wirtschaftliches Produktionsmittel, das seinen Platz finden wird.